

Jürgen Seibold

Landpartie

Ein Allgäu-Krimi



Öffentlichkeit wurde schließlich Rolf Hamann, der Leiter des Kommissariats 1 in Kempten, in den vorzeitigen Ruhestand versetzt – ein Bauernopfer, denn keiner der Ermittler hatte einen Fehler begangen, und auch Hamann war nichts anzulasten. Sein Nachfolger wurde Hansen.

»Mir gefällt's, wie Sie nichts auf die Kollegen kommen lassen«, fuhr Huthmacher fort. »Und ich seh ja, wie Sie auch unter ... schwierigen Bedingungen gleich Ihren ersten Fall prächtig gelöst haben. Dann noch die drei Toten im Bauernhofmuseum, und auch sonst ist Ihre Arbeit ...«

Er verstummte, nickte zur Bekräftigung seines halb ausgesprochenen Lobes und strahlte Hansen an. Huthmachers feistes Gesicht glühte nun beinahe, und auf der

hohen Stirn bildeten sich einige Schweißtropfen.

»Ich wollt Sie fragen, ob Sie nicht ... womöglich ...?«

Huthmacher hob beide Hände, die Handflächen nach oben, und dazu zuckte er mit den Schultern. Es sah drollig aus, aber so ganz wusste Hansen diesmal wirklich nicht, was sein Vorgesetzter ihn eigentlich fragen wollte.

»Na, wenn mein Posten frei werden sollte, dann brauchen wir ...«, setzte er noch einmal an und verstummte wieder.

Endlich hatte Hansen ihn verstanden. Er sah seinen Chef ungläubig an. Sein zweiter Blick ging zur Verbindungstür, die Huthmachers Büro von dem seiner Sekretärin Rosemarie Schwegelin trennte. Die Tür stand

einen Spaltbreit offen, und dahinter war kein Mucks zu hören. Dass Frau Schwegelin horchte stand außer Zweifel, aber wenn es Huthmacher nicht störte, dass sie alles mitbekam, konnte es ihm auch egal sein.

»Ich bin mir nicht sicher, ob ich Sie richtig verstanden habe«, begann Hansen, »aber wenn Sie mich fragen möchten, ob ich Ambitionen habe, Ihr Nachfolger zu werden, kann ich Ihnen versichern: Nein.«

Huthmacher machte ein enttäushtes Gesicht.

»Natürlich will ich Karriere machen«, fügte Hansen schnell hinzu, »aber das hat noch etwas Zeit. Ich bin erst seit eineinhalb Jahren Leiter des K1, da scheint mir ein solcher Schritt dann doch noch etwas verfrüht. Außerdem mussten die Kollegen ja

erst mal die ungewohnte Situation verkraften, dass ein Niedersachse das Kommissariat leitet.«

Er lachte, und Huthmacher fiel mit ein. Allerdings klang es ein wenig aufgesetzt. Erst begriff Hansen nicht, warum seine Ablehnung dem Chef so viel ausmachte, doch dann kam ihm in den Sinn, dass er vielleicht auf Pluspunkte für seine eigene Beförderung hoffte, wenn er etwa im Innenministerium einen willkommenen Nachfolger für seinen jetzigen Posten präsentieren konnte.

»Sie haben höheren Orts schon einen sehr guten Eindruck ... Ich habe aus München bisher nur Lob über Sie ... Auch die Kollegen des Präsidiums Oberbayern Süd, mit denen Sie bei Ihrem ersten Fall in Lechbruck zusammengearbeitet haben, waren voll

des ...«

Huthmacher schwitzte stärker. Fahriger zerterte er die Schublade seines Bürocontainers auf, nahm ein Papiertaschentuch heraus und tupfte sich damit die Stirn trocken.

»Das ist alles schön für mich, vielen Dank, das Lob gebe ich an die Kollegen in Rosenheim gern zurück. Aber trotzdem ...«

Aus dem Nebenraum war ein leises Knarzen zu hören. Entweder war das Rosemarie Schwegelins Bürostuhl, oder sie hatte sich näher herangeschlichen und war dabei versehentlich an die Tür gekommen. Tatsächlich schien sie nun ein winziges Stück weiter geschlossen zu sein als vorhin.

»... trotzdem käme mir ein Wechsel so kurz nach meinem Start hier in Kempten zu früh,